

der Logik und der paläographischen Wahrscheinlichkeit. Neben dem kritischen Apparat, der auch Randbemerkungen der Hs. verzeichnet, findet man einen Apparat der antiken Similien und einen mit den Abweichungen der Epitome Zuritas. D. D. hat seiner Edition eine Vorbemerkung vorangestellt, die das Werk in das komplexe Umfeld der Historiographie über Alfons den Großmütigen von Aragón einordnet und die wichtige „propagandistische“ Funktion dieser Geschichtsschreibung rekonstruiert, die von späteren Historikern wie Bartolomeo Facio und Antonio Beccadelli (Panormita) noch ausgebaut werden sollte. Tatsächlich sind Chaulas *Gesta Alfonsi*, die von den ersten Aktivitäten des Königs in Italien in den Jahren 1420–1424 erzählen, der Ausgangspunkt der alfonsinischen Geschichtsschreibung. Zusammen mit der etwa 20 Jahre später entstandenen *Historia Alphonsi primi regis* des Gaspar Pelegrí waren sie Auslöser der leidenschaftlichen Debatte *de historia conscribenda*, an der sich einige der klügsten und innovativsten Humanisten der Zeit wie Lorenzo Valla, Bartolomeo Facio oder Panormita beteiligten, die alle am aragonesischen Hof in Neapel aktiv waren. Die Einführung von L. bietet eine gründliche Biographie des sizilianischen Humanisten, einen Überblick über sein literarisches Werk vor den *Gesta Alfonsi* (im wesentlichen historische Epik) und eine detaillierte Studie zu Struktur und Charakter der *Gesta*, die vor allem zeigen will, mit welchen Mitteln Chaula die Ansprüche Alfons' auf den Kaisertitel zu legitimieren versuchte. Der Text ist zwar in Prosa geschrieben, zeigt aber zahlreiche Charakteristika der klassischen lateinischen Epik, daher hat man schon vermutet, es handele sich im Grunde nur um eine vorbereitende Skizze für ein Epos. Der Gang der Erzählung wird immer wieder durch Dialoge, Reden oder Klagen unterbrochen, die dem Werk nicht nur ein dichterisches Gepräge geben, sondern auch eine Funktion für die Abfolge der Ereignisse oder für die enkomiaistischen Ziele des Autors erfüllen. Der epische Charakter, aber auch der Reichtum an rhetorischen Finessen und *tópoi* ist unübersehbar. Beigegeben sind der Edition die erste Übersetzung des Textes ins Italienische durch D. D. und kommentierende Anmerkungen von L., die vor allem der Identifizierung von Personen und dem schnellen Abgleich mit anderen Quellen dienen. Die methodisch ausgezeichnete und für das Verständnis des Textes ungemein nützliche Arbeit ist allein durch die Vorgehensweise des vorausgehenden „Editors“ Starrabba beeinträchtigt. Hervorzuheben ist die gelungene Einordnung von Chaulas Werk in die Geschichte der Historiographie des 15. Jh., insbesondere in den vielschichtigen Komplex, der den Übergang von der angiovinischen Herrschaft in Neapel zur aragonesischen erzählt.

Edoardo D'Angelo (Übers.: V. L.)

Anne CURRY / Rémy AMBÜHL, *A Soldiers' Chronicle of the Hundred Years War*. College of Arms Manuscript M 9, Woodbridge 2022, D. S. Brewer, XV u. 455 S., Abb., ISBN 978-1-84384-619-2, GBP 90. – Der Band bietet die erste wissenschaftliche Edition einer französischsprachigen Chronik, welche Ereignisse des Hundertjährigen Kriegs von der Invasion Heinrichs V. in Frankreich 1415 bis zur Ankunft von Jeanne d'Arc vor Orléans 1429 erzählt. Sie liegt im College of Arms (London) unter der Sigle M 9 und zeichnet sich